

Blankeneser Kirche am Markt

Februar | März 2018

Die Wurzel

Es kommen mir die sieben Wochen der Passionszeit, der Gründonnerstag und der Karfreitag vor wie ein Graben nach der Wurzel unseres Glaubens. Und dieses Graben ist nicht nur schön. Es ist harte Arbeit, lässt auf Steine stoßen, hat mit Schmutz und Schweiß zu tun. Die biblischen Texte, durch die wir uns bis Karfreitag durchzugraben haben, sind schwer, harte Brocken. Zu Ostern kommen wir an die Wurzel. Sie liegt tief verborgen in der Dunkelheit, im Tod. Sie ist nicht sichtbar, nicht greifbar, nicht einmal fruchtbar, so scheint es – von außen. Von außen ist sie nicht einmal Wurzel, sondern wie alles im Tod ohne Beziehung zu sich selbst; sie ist sich selbst entnommen, ist allem anderen entnommen.

Der Tod, der diese Wurzel in sich trägt, ist ein bestimmter. Es ist der Jesu. Seine absolute Beziehungslosigkeit erstreckt sich auf Jesus und auf seine Gottesbeziehung und auf seine Nächsten. Sie sind weg, geflohen, entsetzt, entwurzelt. Die einzige Beziehung, die dieser Tod in sich trägt, ist die zu Jesu Leben und seiner Botschaft: Er ist die letzte Konsequenz beider.

Jesus musste nicht sterben, weil Gott es so wollte, weil unsere Sünde zu schwer auf uns lastete, als dass wir ohne ein Sühnopfer nicht noch eine Chance vor Gott gehabt hätten. Der Tod Jesu ist kein göttlicher Heilsplan, sondern das Scheitern aller Pläne Gottes in der Welt. Jesu mitleidender Umgang mit Menschen war anderen eine Beleidigung, sein

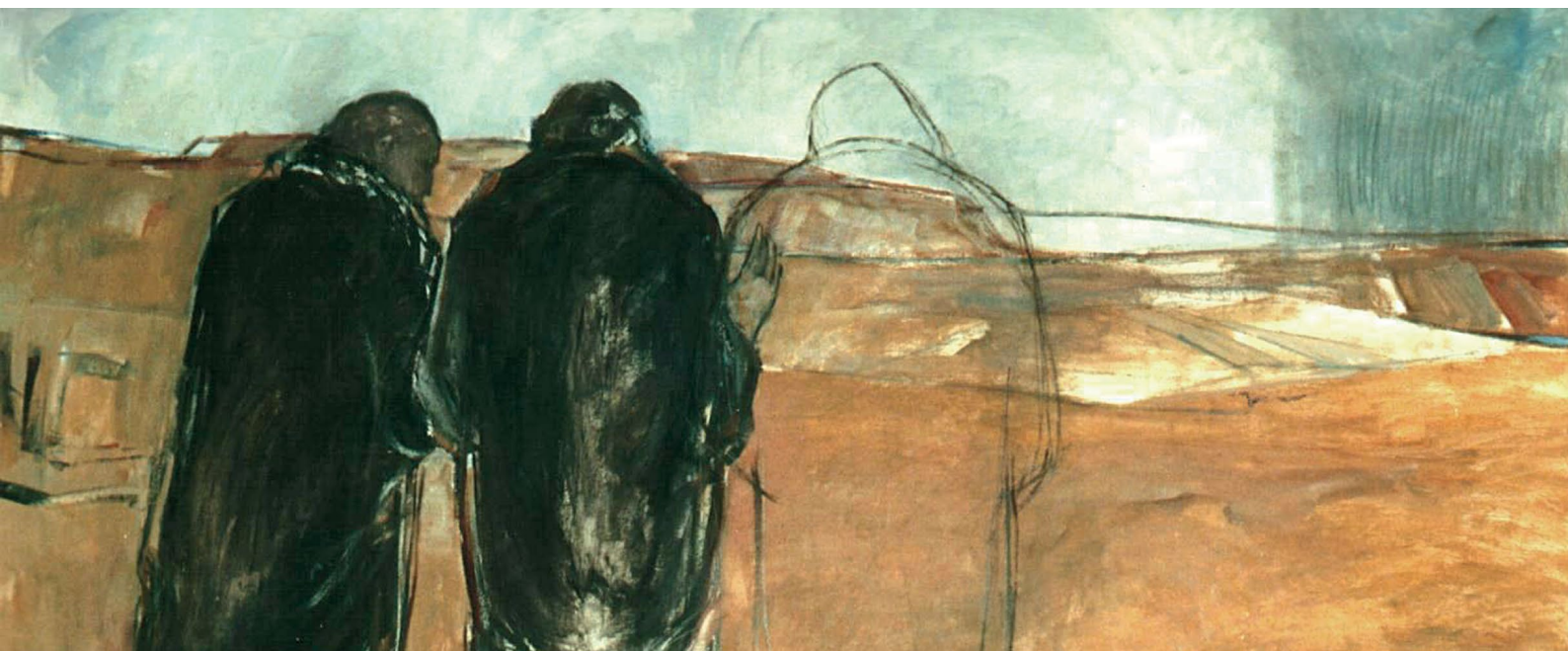
Verständnis von Gerechtigkeit und Leben todeswürdig, die Hoffnung, die er Menschen gab, war anderen Verführung, sein Glaube war anderen Gotteslästerung.

Die Evangelien stellen uns Jesus als einen Mann, als einen Juden vor, der aus einer intensiven Gotteserfahrung, Gottesverbundenheit, ja Gottesunmittelbarkeit gelebt, gehandelt und geredet hat. Sie gaben ihm eine Freiheit, eine Wahrhaftigkeit und Güte, mit denen er den Menschen begegnete, in denen er Gottes Herrschaft und Willen verkündete, und so vieles nicht hinnahm, was andere, was Herrschende, als gottgegeben ansahen.

Er brachte Gott ganz neu in das Leben der Menschen hinein, wenn er Frauen in seine Jüngerschaft aufnahm, sie aus ihren zugeordneten Rollen befreite und ihnen Lehrer war, wenn er Kinder gegen Erwachsene, Arme gegen Reiche, überhaupt die Kleinen gegen die Großen in Schutz nahm, wenn er sich sogar für die religiös Andersgläubigen, die politisch Kompromittierten, die moralischen Versager, die sexuell Ausgenützten, ja, gerade auch die Aussätzigen und die an den Rand der Gesellschaft Gedrängten einsetzte und all diesen „Sündern“ jene Vergebung zusagte, die doch nur dem Hohepriester am großen Versöhnungstag vorbehalten war (vgl. H. Küng, Credo, 109f.).

Fortsetzung auf Seite 2

„Emmaus“ von Janet Brooks Gerloff, Abtei Kornelimünster, Foto: Hüsch/Abtei Kornelimünster



Fortsetzung von Seite 1

Das war so anmaßend für die einen wie befreiend für die anderen, so vollmächtig wie ärgerlich, so faszinierend wie entsetzend. Sein schrecklicher Tod ist Spiegel der Trennungen, Streitereien, Verwerfungen, Empörungen und Enttäuschungen, die er auch hervorrief mit seinem Eintreten für den Gott der Liebe. Und so kommt es: Freunde verraten ihn, Todesangst lässt ihn fast verzagen, immer einsamer wird es um ihn, und es wird versucht, ihm den letzten Glauben und die letzte Würde heraus zu prügeln und zu peitschen. Er soll zerbrechen, kaputtgehen und mit ihm alles, wofür er eintrat. Und genau das geschieht. In dieser Härte müssen wir den Karfreitag sehen. Und der Schrei dessen, der sich von Gott verlassen sah, klingt nach bis in diese Stunde. „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“

Es ist das radikalste, härteste letzte Wort Jesu am Kreuz. Und wenn wir an die Wurzel, die *radix* unseres Glaubens wollen, dann können wir nicht einfach flüchten zu den anderen Worten aus den anderen Evangelien. „Es ist vollbracht“ – „In deine Hände befehle ich meinen Geist“ – ja, auch so kann Sterben geschehen. Ja, das soll gelten, das soll stehen bleiben. Und zugleich darf es nicht überdecken, was doch auch gilt: Der Tod will nicht nur vollenden, er will auch vernichten – und kann es. Kann selbst das Gottvertrauen vernichten und radikale Verlassenheit bedeuten. Und nun?

Zu Ostern kommen wir an die Wurzel. Sie liegt tief verborgen in der Dunkelheit, im Tod. Sie ist nicht sichtbar, nicht greifbar, nicht einmal fruchtbar, so scheint es – von außen. Da ist keine Zeit, kein Jetzt mehr, kein Laut und keine Stille. Es ist Nichts oder Gott. Und die ersten, die plötzlich nach Jesu Tod davon sprachen, dieser Jesus sei von Gott auferweckt worden, die sagten zugleich: Gott ist – und er ist auch dort an jenem Ort, den doch niemand kennt, den doch niemand beweisen kann. Im Tod erweist sich Gott als Gott, als der als Vater Allmächtige, als ewige Liebe, die nichts anderes will als lieben. „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“

Und von innen ist im Tod so jene Wurzel, die von Gott angepflanztes Leben aufkeimen und aufsprossen lässt. Frühling wird im Tod – nicht als ein Naturgesetz des ewigen Werdens und Vergehens, sondern als eine liebeskonsequente Tat Gottes. „Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte“: Jeremia hat das als ein Gotteswort hören können (*Jer 31, 3*). „Dich“ als einzigartiges geliebtes Kind und „dir“ gelten alle meine Verheißungen – durch Scheitern und Tod hindurch.

Ich muss es mir immer wieder sagen lassen, kann es mir selbst nicht sagen: Nichts und niemand geht verloren, das Leben in seiner schönsten Form setzt sich durch, selbst gegen den Tod. Und Jesus? Jesus ist wahrhaftig auferstanden – in Gott hinein. Und – so empfinde ich es – in jedes Wort hinein, das vom Leben singt. So blühte christlicher Glaube auf. So entstanden erst die Briefe, die Evangelien des Neuen Testaments, so erst wurden die ersten Gottesdienste gefeiert und so breitete sich Glaube aus: Gott hat Ja gesagt zu diesem Gekreuzigten. Glaubt diesem Jesus seinen Gott! Vertraut diesem Gott Jesu – er ist da

und er ist Liebe! Ostern als Wurzel unseres Glaubens. Diese Wurzel lässt in dieses und in jenes Leben hineinwachsen, was Gott will und wirkt: eine Lebensfreude und eine Liebe zum Leben, die alle Grenzen überwindet, die Jesus gezeigt werden sollten. Wo es also ruhig und harmlos wird um diesen Gott Jesu, da ist entweder das Himmelreich oder die Hölle menschlicher Leere und Teilnahmslosigkeit.

Christ ist ja nicht, wer mit seinem Taufschein in der Kirchenbank sitzt, sondern wer versucht, sich auf seinem persönlichen Lebensweg an Jesus, dem Christus, zu orientieren – an seinem Glauben und an seinem Tun. Und da wird es lebendig, herausfordernd, befreiend und – das legt die Wurzel, die *radix*, nahe – auch radikal, radikal lebensfördernd und liebe-voll.

Pastor Klaus-Georg Poehls

Einladung zur Gemeindeversammlung Ihr seid der Tempel Gottes!

So 25. Februar, 11.30 Uhr | Gemeindehaus

Wie soll unsere Kirchengemeinde zukünftig aussehen? Wie kann sie wachsen, mehr auch jüngere Menschen ansprechen? Was machen wir richtig gut, woran mangelt es und wo ist Raum für Veränderungen? Solche und ähnliche Fragen möchte der Kirchengemeinderat (KGR) mit Ihnen am letzten Februar-Sonntag diskutieren. Denn zusammen mit Ihrer Stimme gestalten wir unsere Gemeinde, sie lebt durch alle ihre Mitglieder: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ *1. Korinther 3,16*

Der KGR freut sich über eine rege Beteiligung an der öffentlichen Gemeindeversammlung. Sie beginnt um 11.30 Uhr im Anschluss an einen 10-Uhr-Gottesdienst für alle einschließlich der FaGo-Gemeinde. Wir werden unsere Überlegungen und Ergebnisse vorstellen, wollen zuhören und einander austauschen. Ideen, Kritik und Engagement sind willkommen! Zum Einstimmen und zum Ausklang erwarten Sie Musik und ein Imbiss. Konfis und Teamer organisieren im Untergeschoss ein Kinderprogramm.

Tagesfahrten des Fischerhauses

Tiere – Verbunden in Liebe, Treue, Tod

Di 27. Februar, 10 bis 18 Uhr | Blankeneser Bahnhofplatz

Thematische Führung durch die Ausstellung im Museum für Kunst und Gewerbe; Gespräch auf dem Friedhof Ohlsdorf über alte und neue Bestattungsformen für Mensch und Tier.

Schwindende Vermächtnisse: Tropische Wälder

Di 27. März, 10 bis 18 Uhr | Blankeneser Bahnhofplatz

Thematische Führung durch die Ausstellung im Zoologischen Museum Hamburg und Gespräch in den Schaugewächshäusern von Pflanzen und Blumen über Schutz und Nutzung der tropischen Wälder durch den Menschen.

Kosten: je 35 € | nur mit Anmeldung über den Counter: Tel. 866250-0

Angesicht



Ahmad Sharifi

geboren 1983 in Kabul, ein Bruder, Eltern leben in Kabul | betrieb dort in den letzten fünf Jahren vor seiner Flucht gemeinsam mit einem Kollegen eine Schneiderei

Lieber Ahmad, vor zwei Jahren bist Du das Angesicht „Milard“ in diesem Gemeindebrief gewesen. Du warst damals im Kirchenasyl und hast sehr viel von Angst erzählt. Hast Du heute noch viel Angst? Nein, hier ist alles ok. Nur der Gedanke, in meine Heimat Afghanistan zu müssen, macht mir große Angst. Ich möchte so gerne einmal meine Familie wiedersehen, aber das muss dann in einem anderen Land sein. Hier hatte ich früher große Angst davor, von der Polizei gesehen zu werden, aber jetzt habe ich gültige Aufenthaltspapiere. Ich kann frei spazieren gehen, wo ich möchte. Ich kann nur nicht in mein Land.

Hast Du hier ein Zuhause gefunden?

Nein, ich bewohne nur ein kleines Zimmer. Es hat nur Platz für mein Bett. Alles Leben ist auf meinem Bett: Nähen, Schreiben, Essen, Lesen, einfach alles. Ich möchte so gerne einmal Platz für einen Tisch haben, an dem ich schreiben kann.

Eine Wohnung ist ja auch ein „Nest“ und das braucht ein Mensch. Ja, ein Nest. Ich möchte auch in einem Zuhause arbeiten können, nähen.

Hast Du Kontakt zu Deinen Eltern?

Ja, wir telefonieren zweimal in der Woche und ich versuche auch immer wieder, ihnen Geld zu schicken.

Wie geht es Dir hier, in Deutschland. Wie fühlst Du Dich hier? In Blankenese ist alles nett, besonders rund um das Gemeindehaus.

Vor zwei Jahren hast Du Atemnöte beschrieben, die Du bekommen hast, wenn Menschen schlecht über Flüchtlinge aus Afghanistan sprachen. Ist das immer noch so?

Es ist alles besser geworden, seitdem ich einen Ausweis habe. Ich kann besser atmen.

Hast Du Angst, unter Umständen weiter weg ziehen zu müssen?

Ich möchte hier, in der Nähe der Kirche leben, wenn es irgendwie geht. Ich helfe ja auch ehrenamtlich in der Kirche. Ich klebe die ganzen Plakate und erledige andere Tätigkeiten. Die Kirche ist auch meine Heimat geworden. Ich treffe mich einmal im Monat mit Pastor Poehls. Wir sind „Freunde Jesu“, so heißt unsere Gruppe. Wir sind etwa zehn Personen.

Hast Du auch andere Freunde in Hamburg gefunden?

Ich habe einen Freund, er lebt in Billstedt. Wir haben uns am Anfang meiner Zeit hier in einer Moschee kennen gelernt. Wenn er frei hat, treffen wir uns ab und zu. Er hat drei Kinder und lebt mit seiner Familie seit 20 Jahren in Hamburg.

Und wie geht es Deinem Freund?

Wir unterhalten uns nicht so viel darüber. Er arbeitet viel und hat seine Familie. Es geht ihm gut. Ich finde sein Leben schön. Er hat eine Wohnung, eine Frau und seine Kinder. Ich kann einfach keine Wohnung finden. Den roten Schein vom Wohnungsamt habe ich, aber er ist keine Hilfe mehr. Zur SAGA und BVE kann man nicht mehr hingehen. Sie sprechen nicht mehr mit Suchenden, es gibt zu wenige Wohnungen und sie sagen, dass ich nur auf Anzeigen antworten kann. Auch die „Wohnungsbrücke“ nimmt niemanden mehr an. Sie haben schon 120 Voranmeldungen. Anfragen gehen nur noch über das Internet.

Wie viel Geld steht Dir monatlich für eine Wohnung zur Verfügung? 533 Euro brutto plus Heizkosten.

Ich finde ja, dass Du ein sehr geeigneter Mensch für eine Einliegerwohnung in einem Privathaus wärest. Ich kenne Dich immer als so ordentlich und hilfsbereit. Kannst Du Dir so etwas vorstellen? Ja, ich brauche ja nicht viel Platz. Nur einen Raum und eine Küche und ein Badezimmer getrennt. Ich möchte auch gerne helfen und kann vieles erledigen. Einkaufen, Garten etc.

Was gefällt Dir nicht, hier in Deutschland?

Zu viele Menschen rauchen, und es gefällt mir nicht, wenn sie zu viel Alkohol trinken. Drogen mag ich auch nicht. Ich mag nichts, was exzessiv ist. Ich mag auch keine Aggressivität, nichts Lautes. Ich bin eher ein „Gemütsmensch“ und möchte in einer Gemeinschaft etwas Schönes erleben. Dein Hund, der hier liegt, ist mein Freund.

Was wünschst Du Dir für dieses Jahr 2018?

Ich möchte gesund bleiben. Mein Husten ist ja schon so viel besser geworden. Im letzten Jahr musste ich oft nachts nach draußen und mich auf die Bank vor der Kirche setzen, weil es in meinem kleinen Raum so stickig war. Ich möchte als Schneider arbeiten und, wir sprachen schon darüber, so dringend eine Wohnung haben, in der ich mich auch etwas entfalten kann und nicht nur auf dem Bett lebe.

Was willst Du in freien, schönen Stunden machen?

Ich esse gesund, viel Gemüse und wenig Fett. Ich mache viel Sport: Fitness, Laufen und Fahrradfahren. Ich gehe in die Nähgruppe nach Sieversstücken. Dort habe ich ganz viel gelernt, z. B. europäische Kleidung zu nähen, Jacken, Hosen, Taschen. Dafür bin ich sehr dankbar. Es ist vielleicht nicht „frei“, aber es ist gut: Ich lerne Deutsch und besuche täglich den A2 Kurs. Es ist bei mir leider etwas langsamer gewesen, da ich bei meiner Ankunft in Deutschland Analphabet war. Es war in Kabul für mich zu gefährlich, in die Schule zu gehen. Meine Eltern haben mich aus großer Angst vor unseren Taliban-Nachbarn zu Hause gehalten. Jetzt macht mir das Lernen so viel Spaß. Ich bekomme im Moment auch Nachhilfe in Deutsch, im Bunten Haus. Von den Mitgliedern des Runden Tisches bekomme ich viel Unterstützung.

Und Dein Traum?

Ich möchte mich in eine Frau verlieben und wieder Fußball spielen.

Stefanie Hempel

Zeig Dich! Sieben Wochen ohne ...

7 WOCHEN OHNE

Seit über 30 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ – die Fastenaktion der evangelischen Kirche – dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Menschen verzichten nicht nur auf Schokolade oder Alkohol, sondern sie fasten auch im Kopf – hinterfragen die Routine des Alltags, nehmen neue Perspektiven ein, entdecken, worauf es ankommt im Leben. Das Motto in diesem Jahr: „Zeig Dich! Sieben Wochen ohne Kneifen“ – ein Aufruf, das Visier hochzuklappen, sich um der Wahrheit willen unerschrockenen Debatten zu stellen, sich vor der Botschaft Jesu nicht zu verstecken und auch die Schwachen in der Gesellschaft zu hören. Der Eröffnungsgottesdienst findet am 18. Februar um 9.30 Uhr in der Thomaskirche in Hofheim am Taunus statt. Das ZDF überträgt live.

Die Wochenthemen lauten: „Gott zeigt sich“ *Gen 32,25-30*, „Zeig Dein Mitgefühl“ *Lk 10,30-35*, „Zeig Deine Liebe“ *Lk 10,38-42*, „Zeig Deine Fehlbarkeit“ *Gen 3,7-11*, „Zeig Deine Hoffnung“ *Mk 10,46-52*, „Zeig, wofür Du stehst“ *Mt 26,69-75* und „Zeig Dich Gott“ *Jona 2,1-11*.

Die Wochenthemen lauten: „Gott zeigt sich“ *Gen 32,25-30*, „Zeig Dein Mitgefühl“ *Lk 10,30-35*, „Zeig Deine Liebe“ *Lk 10,38-42*, „Zeig Deine Fehlbarkeit“ *Gen 3,7-11*, „Zeig Deine Hoffnung“ *Mk 10,46-52*, „Zeig, wofür Du stehst“ *Mt 26,69-75* und „Zeig Dich Gott“ *Jona 2,1-11*.

www.7-wochen-ohne.de

Laienpredigtreihe verlegt

Während der vorösterlichen Fastenzeit haben in den vergangenen Jahren Laien von der Kanzel gepredigt. Bei der Planung für 2018 hat der KGR-Ausschuss „Geistliches Leben“ diese Praxis überdacht. Auch künftig sollen die Predigerinnen und Prediger im Ehrenamt im Sinne des lutherischen „Priestertums aller Gläubigen“ eine wichtige Rolle bei der Verkündigung übernehmen – aber zu einem anderen Zeitpunkt im Kirchenjahr. Dem Ausschuss ist es wichtig, der Passionszeit mit ihren eigenen profilierten Texten den Raum zu geben, der ihr in der Vorbereitung auf Ostern zukommt. Die Laienpredigtreihe wird verlegt. Zu Daten, Themen und Teilnehmenden gibt es schon eine Reihe guter Ideen. Über Einzelheiten werden wir demnächst informieren.

Fotowettbewerb 1.2. bis 31.10.2018

Wasser heute – Maji siku hizi

Das Projekt der Marafiki, den Freundinnen und Freunden in Tansania eine zweite Quelle und damit „maji safi“ – sauberes Wasser – bereitzustellen, hat uns dazu angeregt, über unsere eigenen Erfahrungen mit diesem Element nachzudenken. Wir haben das Senioren-Adventscfé 2017 unter das Motto „Wasser des Lebens – Maji Ya Uzima“ gestellt. Der lebhaftere Austausch, auch zwischen Jugendlichen und Älteren, hat gezeigt, wie unterschiedlich unsere Erfahrungen mit Wasser sind und wie sich eigene Perspektiven erweitern, wenn wir einander solche Erfahrungen mitteilen. Das wollen wir fördern.

Wir wollen unseren und Ihren Blick auf Wasser schärfen. Denn Wasser berührt uns existenziell – als Lebensmittel, als natürliches Element und als Symbol. Wir laden Sie ein, mit



Das kleine Schiff, aus einer Seekarte gefaltet, ist Symbol des Wettbewerbs. Sie erhalten es am Counter. Bitte nehmen Sie es mit auf Ihre Reise. Setzen Sie es, wenn Sie möchten, in Ihr Fotomotiv. Schreiben Sie den Ort, an dem Sie Ihr Foto gemacht haben, darauf und bringen Sie es zurück nach Blankenese.

uns zu teilen, wo Sie in diesem Jahr Wasser ganz besonders wahrnehmen – zu Hause, im Urlaub, auf Klassenfahrt oder auf Geschäftsreise, auf dem Wasser oder auf dem Trockenen. Wann Sie von Wasser überrascht werden – im positiven oder im negativen Sinn, abstrakt oder ganz konkret. Und wie die Begegnung mit Wasser Sie persönlich berührt – erschreckt oder begeistert.

Machen Sie ein Foto davon, digital oder analog. Erzählen Sie kurz Ihre Geschichte zum Bild, auf maximal einer DIN-A6-Postkarte. Und schicken Sie uns beides bis zum 31. Oktober 2018: per E-Mail an wasser-heute@blankenese.de oder per Post an die ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese, Stichwort „Fotowettbewerb Wasser heute“.

Die 25 Fotos, die unsere Jury am stärksten beeindrucken, und deren Geschichten stellen wir im Advent 2018 im Gemeindehaus aus. Die fünf besten Fotos werden prämiert. Auch die Schiffchen werden Teil der Ausstellung. Sie markieren den gemeinsamen Ort, von dem unsere Wege rund um die Welt sich verzweigen und wieder begegnen – und einen Ort, an dem wir unsere Erfahrungen bündeln und reflektieren. Fragen beantworten wir per E-Mail unter wasser-heute@blankenese.de.

Klaus-Georg Poehls u. Albrecht Kasper

Stiftung der Gemeinde im Aufbruch

„Jeder gestiftete Taler wird von mir bis zur Erreichung eines siebenstelligen Startkapitals gespiegelt“: Mit diesem Aufruf ermöglichte ein großzügiger Blankeneser vor 16 Jahren den Start unserer Stiftung ev.-luth. Kirchengemeinde. Damit setzte er eine riesige Welle von größeren und kleineren Spenden Dritter in Gang. „Die Stiftung steht in der Pflicht, die Mittel zum Segen der Gemeinde und ihrer Gemeindemitglieder einzusetzen.“ So definiert die Präambel des Stiftungsgeschäfts Zweck und Aufgabe der Stiftung. Seit 2003 ist die kirchliche Arbeit vor Ort mit einem fast siebenstelligen Betrag gefördert worden. Hervorzuheben sind dabei neben unzähligen Einzelprojekten die hälftige Finanzierung einer Pfarrstelle sowie der Leitung der Gemeindeakademie als Halbtagsstelle. Allein die Erträge des Stiftungskapitals dürfen als Fördermittel verwendet werden. Aufgrund des ständig sinkenden Zinsniveaus sind die Möglichkeiten in den vergangenen Jahren immer weiter beschränkt worden. Nur durch sorgfältige Anlage des vorhandenen Vermögens und Einwerben weiteren Kapitals können jene Zuschüsse, die für die Aufrechterhaltung der geförderten Gemeindeprojekte notwendig sind, dauerhaft erwirtschaftet werden.



Dr. M. Commichau

z. B. in der Jugendarbeit oder der Kirchenmusik.

Große und kleine Zustiftungen sind jederzeit willkommen! Für eine Erläuterung von Aufbau und Funktion der Stiftung und ihrer Organe und insbesondere auch die Verwendung der Gelder steht der Vorstand Interessierten jederzeit gerne zur Verfügung. Das Gremium wird seit vergangem Jahr geleitet von Dr. Michael Commichau. Überdies gehören dem Stiftungsvorstand Catharina Schuchmann, Fried v. Bismarck und Pastor Klaus-Georg Poehls an.

Michael Commichau

Kontakt: Dr. Michael Commichau, Tel. 86642197, michael.commichau@blankenese.de
www.blankenese.de/stiftung-blankenese-kirche.html

Die ersten Monate im Emmaus Hospiz Ein Haus voller Leben

Die erste Bewohnerin wurde am 5. September in das Blankeneser Hospiz gerollt. Sie durfte sich ihren Raum aussuchen, auch einen handgefertigten Engel aus Filz – er wurde mitbeerdigt, als sie nach sechs Wochen starb. Über 30 Menschen sind inzwischen in dem christlich geprägten Haus während ihrer letzten Lebensstage liebe- und würdevoll begleitet und verabschiedet worden.

Clarita Loeck, Initiatorin des in unmittelbarer Nähe zur Kirche gelegenen Hospizes mit zehn Betten für Schwerstkranke, zeigt sich mit dem Verlauf der ersten Monate sehr zufrieden. Ebenso wie die Zahl der Gäste wuchs auch die der festgestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter allmählich. Zwölf volle Stellen, die endgültige Zahl, wurden inzwischen besetzt. „Es sollte ein behutsamer Einstieg für alle werden“, sagt Clarita Loeck. „Das Personal musste sich finden, die Räume mussten richtig eingenommen werden, hier und da fehlten noch Kleinigkeiten. Nicht nur das Gebäude war ganz neu, auch das gesamte Zusammenspiel.“

Inzwischen arbeiten 34 ehrenamtliche Sterbebegleiterinnen mit, sie bilden gemeinsam mit Pflegerinnen und Pflegern ein Team. An sieben Tagen der Woche, auch an Feiertagen, sind sie im Einsatz – eingeteilt in zwei Schichten: von morgens 9 bis 11 Uhr oder nachmittags von 15 bis 18 Uhr. Für die seelsorgerische Betreuung konnte Pastor em. Dr. Friedrich Brandi gewonnen werden. Er wird regelmäßig in der Godeffroystraße 29 präsent sein. Und in einer dreiteiligen Fortbildung hat er unlängst 17 Ehrenamtliche darin angeleitet, wie sie Andachten halten und Verstorbene aussegnen. Andachten sollen künftig jeden Mittwoch um 14 Uhr im Raum der Stille stattfinden

– und mit Bild und Ton in die Zimmer jener Patienten übertragen werden, die ihr Bett nicht mehr verlassen können. Dank einer großzügigen Spende konnte eine entsprechende Anlage installiert werden. „Die Gäste fühlen sich sehr wohl bei uns“, freut sich Clarita Loeck. Diejenigen, die noch ein wenig mobil sind, halten sich gern im großen Wohnzimmer im Erdgeschoss auf. „Ein Kommen und Gehen von Ehrenamtlichen und Pflegern bringt viel Leben ins Haus“.

Kontakt: Clarita Loeck, Tel. 864929, hospiz@blankenese.de
www.blankeneser-hospiz.de

Benefizkonzert Hamburger Ärtztorchester, 22.2., 20 Uhr > S. 9

Goldenes Kronenkreuz für E. Marwedel



Eckhart Marwedel

Ein Ehrenamt mit Leitungsfunktion: Das bekleidete mit großem Engagement 18 Jahre lang Friedrich Eckhart Marwedel im Vorstand des Diakonievereins Vormundschaften und Betreuungen e.V. Für seinen Einsatz von 1998 bis 2017 im Dienste erkrankter Menschen überreichte ihm Propst Frie Bräsen kürzlich das Goldene Kronenkreuz der

Diakonie. „Ihr Herz schlug für die Diakonie und tätige Christenhilfe“, sagte Propst Bräsen im Diakoniegottesdienst. „Sie sind für Menschen, die zu den Schwachen der Gesellschaft gehören, ein Zeuge dafür, dass Gott in unsere Welt gekommen ist.“ Zum Ende des Jahres gab der siebenfache Großvater seine Vorstandsämter ab. Künftig möchte er sein Tun ganz der Blankeneser Gemeinde zugute kommen lassen: als Sänger in der Seniorekantorei, Liturg in der Mittwochsandacht „Atempause“ und als Küster.

Engagement für das Schilling-Stift

Mädchen und Jungen aus dem Kindergarten Mühlenberger Weg haben auch im Advent 2017 für die Bewohnerinnen und Bewohner liebevoll Bilder gemalt. Sie wurden beim Gottesdienst am 1. Weihnachtstag überreicht. Die Beschenkten strahlten!

Inzwischen wird dank des gewachsenen Teams ehrenamtlicher Predigerinnen und Prediger jeden Sonntag ein Gottesdienst im Schilling-Stift gefeiert, einmal monatlich auch mit Abendmahl. Die Besucher-Zahl steigt stetig – Zeugnis dafür, wie gut dieses Angebot ankommt.

Conny und Aaron Engler



Blankeneser Gespräche

Inklusion – eine ethische Haltung

Do 1. Februar, 15.30 bis 18 Uhr



Prof. Dr. Liane Simon

Vortrag von und Diskussion mit Dr. Liane Simon, Professorin für Transdisziplinäre Frühförderung“ an der MSH Medical School Hamburg

Die Referentin berichtet aus langjähriger Erfahrung in einer Frühförderung in der Trägerschaft des Diakonischen Werkes Hamburg-West/Südholstein und über ihre Arbeit in internationalen Netzwerken. Dort werden bisherige Modelle von Krankheit und Behinderung durch bio-psycho-soziale Modelle ergänzt. Neue Klassifikationen sollen Menschen mit Beeinträchtigungen die Teilhabe in der Gesellschaft erleichtern und die UN-Konventionen für die Rechte von Menschen mit Behinderung international umsetzen.

www.blankenese.de/blankeneser-gespraech

Else Lasker-Schüler (1869-1945)

„Mein Herz – Niemandem“: ein Porträt

Fr 2. Februar, 19 Uhr

Musikalische Lesung der Schauspielerin Sabine von Rothkirch

Lasker-Schülers Prosatext „Mein Herz“ erschien 1910 als Briefroman, dessen Fortsetzungen in Berlins Kaffeehäusern mit Spannung erwartet wurden. Bissiger Spott über illustre Gäste der Szene und leises Innehalten wechseln einander ab. Gedichte und Zeitzeugenberichte ergänzen das Porträt der Dichterin und lassen die einzigartige Stimmung der Berliner Gründerzeit wiederaufleben.

Sabine von Rothkirch

Benefizveranstaltung für den Runden Tisch Blankenese
Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

www.runder-tisch.blankenese.de | www.sabinevonrothkirch.de

Zur Ausstellung „Neue Anfänge nach 1945?“

Deus lo vult. Gott will es.

Di, 6. Februar, 20 Uhr | Kirche

Podiumsdiskussion im „Lokalen Fenster“

Was änderte sich für die Blankeneser Kirchenvertreter, als Deutschland kapitulierte? Wie haben sie ihre Mitwirkung bei der ideologischen Vorbereitung des Krieges reflektiert? Zogen sie überhaupt so etwas wie Schuld in Betracht? Über Täter- und Opferrollen in der Blankeneser NS- und Nachkriegszeit diskutieren Hans Jürgen Höhling (ehemaliger Geschichtslehrer am Gymnasium Blankenese), Dr. Margret Johannsen (Verein zur Erforschung der Geschichte der

Juden in Blankenese), Anna Schomberg (Mitautorin des beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2017 prämierten Beitrags „Deus lo vult. Gott will es“ über den Blankeneser Pastor Richard Schmidt), Fabian Wehner (Theologe, Lehrer am Gymnasium Blankenese). Moderation: Ulrich Hentschel, Pastor i.R.

Mi 7. Februar, 17 Uhr | Kirche

Ausstellungsführung von H.-P. Streng, Bezirksamtsleiter a.D.

Eintritt frei | www.nordkirche-nach45.de**Mystik und Protestantismus – ein Widerspruch?**

Mi 7. Februar, 20 Uhr



Prof. Dr. P. Zimmerling

Vortrag von Dr. Peter Zimmerling, Professor für Praktische Theologie mit Schwerpunkt Seelsorge und Spiritualität, Universität Leipzig

Das Verhältnis von Mystik und Protestantismus stellt eine Problemgeschichte dar. Doch war auch Luthers reformatorisches Grunderlebnis kein bloßer Bewusstseinsakt, sondern erfasste seine

ganze Person und schloss – analog zu mystischen Erfahrungen – den emotionalen Bereich mit ein. Die Frage ist deshalb nicht: Mystik ja oder nein, sondern herauszufinden, welche Aspekte mystischer Erfahrung in das evangelische Glaubensverständnis integriert werden können und in der heutigen Situation hilfreich sind. Der Blick in die Geschichte weitet den Blick und zeigt, dass ein mystikfreies Christentum eine Unmöglichkeit darstellt.



Gisela v. Waldow, Body Bags, 1991

**Zur Erinnerung an Pastor Hartmut Winde
Künstler verkündigen**

Aschermittwoch, 14. Februar, 20 Uhr

Ausstellungseröffnung mit Kunsthistoriker Thomas Sello und Hauptpastor em. Helge Adolphsen

„Kunst und Sakrament“ – das war 15 Jahre lang das Motto für Pastor Hartmut Winde (1934-2017), der zwischen 1981 und 1996 über 50 Künstlerinnen und Künstler in die Hamburger Gnadenkirche einlud, um mit Bildern, Installationen,

Performances, Lichtspielen oder Tanz Gottesdienste zu feiern. Er verstand seinen Weg als „Kampf gegen eine einseitige Wortbesessenheit, um nicht zu sagen Wortvergötzung in der Kirche“. Zum Gedächtnis an Hartmut Winde, seit seiner Pensionierung engagiertes Mitglied der Blankeneser Gemeinde, werden zur Passionszeit über 30 KünstlerInnen ohne Worte für Ernst und Heiterkeit in Kirche und Gemeindehaus sorgen.

Fr 23. März, 19 Uhr

Tanzkünstlerin Nele Lipp präsentiert Auszüge einer Performance, die 1995 zum Hamburger Kirchentag in der Gnadenkirche stattfand.

Ausstellung bis 2. April

Literaturcafé

Kazuo Ishiguro:

Alles, was wir geben mussten

Do 15. Februar, 10 Uhr

Mariana Leky:

Was man von hier aus sehen kann

Do 22. März, 10 Uhr

Einführung, anschließend Gespräch über Werk und Autorin oder Autor

Eintritt frei



Blankeneser Gespräche

Gott und die Frage nach dem WunderPröpstin em. Monika Schwinge,
Pastor em. Helge AdolphsenDi 20. Februar,
15.30 bis 18.30 Uhr

Die Theologin und Altphilologin Dr. Monika Schwinge, Pröpstin em. des vormaligen Kirchenkreises Pinneberg, stellt in ihrem Vortrag Gedanken aus Geschichte und Gegenwart vor, Hauptpastor em. Adolphsen leitet das Gespräch mit dem Publikum.

Alzheimer-Demenz

**Rechtzeitig zurück in ein
gesundes Leben**

Mi 21. Februar, 20 Uhr



Dr. Chr. Bornholdt

Impulsvortrag von Dr. Christian Bornholdt, Barmstedt

Der Allgemeinmediziner hat ein Pilotprojekt zur systembiologischen Behandlung von Alzheimer-Demenz entwickelt. Dabei bezieht er sich auf den Arzt und Molekularbiologen Dr. Michael Nehls. Dessen Untersuchungen haben ergeben,

dass Alzheimer-Demenz keine schicksalhafte Erkrankung darstellt, sondern auf unsere moderne Lebensweise zurückzuführen ist – und damit vermeidbar und im frühen Stadium behandelbar ist.

www.michael-nehls.de | www.praxis-ntb.de/informationen/alzheimer

Ich komm auf Deutschland zu

Mi 28. Februar, 20 Uhr

Lesung mit Firas Alshater

Firas Alshater lebt seit zwei Jahren als Comedian und erfolgreicher YouTuber in Berlin. Bis dahin wurde er in Syrien für seine politischen Videos sowohl vom Assad-Regime als auch von Islamisten verhaftet und gefoltert. Erst die Arbeit an einem Film erbrachte ihm das ersehnte Visum für Deutschland. Seitdem versucht er, uns im Westen zu verstehen: das Pfandsystem, private Briefkästen, Fahrkartenautomaten und die deutsche Sprache. Von seinen Erlebnissen in Deutschland und Syrien erzählt Firas witzig, tragikomisch, offen und immer liebenswert frech.

In Kooperation mit der Initiative Weltethos und dem Runden Tisch
www.initiative-weltethos.de | www.runder-tisch.blankenese.de

Firas Alshater,
Foto: Lutz Jaekel**Einkehrtag in der Fastenzeit**

So 4. März, 15 bis 20 Uhr

Mit Texten, Körper- und Atemwahrnehmung, Achtsamkeitsübungen, Singen, Meditieren und Schweigen wollen wir uns der Bedeutung und dem Sinn des Fastens bewusst werden. Dabei können wir entdecken, welche heilsamen Kräfte daraus erwachsen, die unseren Alltag bereichern.

Info: Teilnehmergebühr 10 € inkl. Imbiss | Lore Oldenburg, Tel. 860458 und Hella Marwedel, Tel. 805506 | Anmeldung bis 28. Februar am Counter oder unter Tel. 866250-0 | Bitte bequeme Kleidung und – wenn vorhanden – eine Matte mitbringen!

Blankeneser Gespräche

Was tun gegen (Rechts-)Populismus?

Dr. J. Hogeferster

Di 20. März, 15.30 bis 18 Uhr

Die starken rechtspopulistischen und nationalistischen Umtriebe bereiten Deutschland und vielen anderen Ländern zunehmend Sorge. Wie wird es weitergehen? Welcher Zukunft gehen wir entgegen? Was sind die tieferen Ursachen? Wie sollte Politik darauf reagieren und was kann jeder von uns selbst dagegen tun? Dr. Jürgen Hogeferster, Hanse-Parlament e.V. Hamburg, wird Lösungswege vorstellen und einen Blick in die Zukunft wagen. Moderation: Pastor em. Helge Adolphsen

www.blankenese.de/blankeneser-gespraech

Biografie-Arbeit als Methode und Haltung Auf den Spuren des Lebens



Hans Georg Ruhe

Mi. 28. März, 20 Uhr

Vortrag von Hans Georg Ruhe,
Publizist aus Goslar

Die biografische Spurensuche eröffnet eine vertiefte Sicht auf wichtige Zusammenhänge des Lebens und gibt Antworten auf die Frage, warum wir so geworden sind, wie wir sind. Dabei richtet die Biografie-Arbeit den Blick nicht nur auf Gestern und Heute, sondern gleichermaßen auch auf die Zukunft und die Möglichkeiten, die in ihr verborgen liegen.

In seinem Vortrag präsentiert Hans Georg Ruhe, Publizist aus Goslar, den Ansatz der Biografie-Arbeit als grundlegende Haltung in zwischenmenschlichen Begegnungen und gibt Einblicke in die vielfältigen Zugänge, mit denen man dem Leben auf die Spur kommen kann.

In Kooperation mit Gemeinde hilft! – ZEITSTIFTER
www.ruhe-goslar.de

Das gesamte Halbjahresprogramm finden Sie unter www.gemeindegakademie.blankenese.de, die Papierversion erhalten Sie in der Kirche und im Gemeindehaus oder wird auf Wunsch zugesandt: gemeindegakademie@blankenese.de, Tel. 866250-0.

Falls nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gemeindehaus statt, Spenden von 5 € sind erbeten.

J.S. Bachs Matthäus-Passion

Zur Geschichte ihrer Wirkung und Wahrnehmung

Sa 24. Februar, 15 Uhr

Vortrag von Johann Michael Schmidt,
Prof. em. für Bibelwissenschaft, Düsseldorf

Die Rezeptionsgeschichte der Matthäus-Passion ist seit dem 19. Jahrhundert durchzogen von judenfeindlichen Tönen. Nach der J.S. Bach vertrauten Tradition bedeutet der Kreuzestod Jesu für die Christen Erlösung – entfaltet in den Chorälen und sog. freien Stücken – zugleich für die Juden ewige Verdammnis, bezeugt in der dem Werk zugrunde liegenden Passionsgeschichte nach Matthäus. Durch diese Doppelgesichtigkeit bietet das Werk Anhalt für judenfeindliches Hören und Verstehen. Prof. Schmidt wird die belastete Wirkungsgeschichte darstellen und zudem Wege zu neuem Hören und Verstehen aufzeigen.

Ignoriert – vergessen – wiederentdeckt

Mi 21. März, 20 Uhr

Einführungsvortrag mit Bildern und Musikbeispielen von
Dr. Anke Schmitt und James Lask, Musikwissenschaftler aus Wedel

Mit diesen knappen Worten beschreibt die Musikwissenschaft die Rezeptionsgeschichte jenes gewaltigen Werkes, das heute für viele Menschen zum Karfreitag gehört wie Bachs Weihnachtsoratorium zu den Festtagen im Dezember. Bevor Felix Mendelssohn Bartholdy mit der ambitionierten Wiederaufführung der Matthäus-Passion am 11. März 1829 eine beispiellose Bach-Renaissance auslöste, waren nur wenige Teile daraus einem Fachpublikum bekannt. Noch für Karl Friedrich Zelter, den Lehrer Mendelssohns, fielen jene Chorsätze, die er mit einem kleinen Kreis seiner Berliner Singakademie einstudierte, unter die Rubrik „borstige Stücke“. Heute gilt die Matthäus-Passion als größtes Werk der protestantischen Kirchenmusik.



Ausschnitt aus dem Autograf der Matthäus-Passion, BWV 244;
Evangelientext rot markiert

Blankeneser Konzert

Karfreitag, 30. März, 18 Uhr | Kirche

An einem Karfreitag, dem 11. April 1727, fand in der Leipziger Thomaskirche die Uraufführung der Matthäus-Passion des Thomaskantors J.S. Bach statt. Sie ist mit zwei Chören und zwei Orchestern Bachs umfangreichstes und am stärksten besetztes Werk und stellt einen Höhepunkt protestantischer Kirchenmusik dar. Nach Bachs Tod geriet die Passion in Vergessenheit. Erst Felix Mendelssohn Bartholdy führte sie gut 100 Jahre später in einer gekürzten Fassung wieder auf.

Ausführende: Magdalena Huhn, Sopran | Isabel Pfefferkorn, Alt | Michael Mogl, Tenor | Lars Grünwoldt, Bass (Christus) | Andreas Heinemeyer, Bass (Arien) | Elbipolis Barockorchester Hamburg | Blankeneser Kantorei | Leitung: Stefan Scharff

Eintritt 8 bis 32 €, Vorverkauf ab 19.3. im Gemeindehaus,
Tel. 866250-0, Mo-Do 9-12 und 15-17 Uhr, Fr 9-12 Uhr



Cantus Blankenese bei der wöchentlichen Probe

Cantus Blankenese

Josef Rheinberger: Missa St. Crucis

Sa 17. Februar, 18 Uhr | Kirche

Zu Beginn der Passionszeit gibt Cantus Blankenese ein Konzert, in dessen Mittelpunkt die Messe St. Crucis op. 151 von Josef Rheinberger (1839-1901) steht. Der Komponist selbst brachte die Messe in der Karwoche 1883 erstmals zur Aufführung – daher vermutlich der Beiname. Zu Lebzeiten war Josef Rheinberger ein gefragter und gefeierter Komponist und Pädagoge. Mit zwölf Jahren wurde er Student am Münchner Konservatorium (Orgel und Kompositionslehre) und bereits mit 19 Jahren selbst Dozent für Klavier (später auch für Orgel und Komposition), 1867 folgte die Berufung zum Professor. Die Bedeutung seines Wirkens lässt sich auch an seinen Schülern ermessen. Dazu zählen neben Engelbert Humperdinck u. a. Ermanno Wolf-Ferrari und Wilhelm Furtwängler.

Nach Rheinbergers Tod blieben besonders dessen Kompositionen für Orgel in Erinnerung, der Großteil seiner weltlichen Werke geriet jedoch in Vergessenheit. Umrahmt wird die Messe St. Crucis von Werken für Flöte und Orgel.

Ausführende: Christiane Stier, Flöte, Berlin | Cantus Blankenese | Maria Jürgensen, Leitung und Orgel

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Hamburger Ärztorchester

Benefizkonzert für das Emmaus Hospiz

Do 22. Februar, 20 Uhr | Kirche

Mit einem Programm impressionistischer und romantischer Musik gastiert das 1964 gegründete Hamburger Ärztorchester in der Blankeneser Kirche. Der Erlös aus dem Kartenverkauf soll dem im Sommer 2017 eröffneten Emmaus Hospiz zugute kommen. Alle Orchestermitglieder sind Ärzte, dem Arztberuf familiär oder durch ihre Tätigkeit verbunden. Allein Dirigent Thilo Jaques ist Profimusiker. Für sein Benefizkonzert hat das Orchester Werke von Carl Nielsen (Pan und Syrinx, Naturszene für Orchester, op. 49), Lieder von Hector Berlioz (Les nuits d'été, op. 7) – Solistin: Julia Barthe, Sopran – ausgewählt sowie die 2. Sinfonie D-Dur, op. 73, von Johannes Brahms.

Eintritt: 15 bis 25 €, Vorverkauf ab 1. Februar im Gemeindehaus,
Tel. 866250-0, Mo-Do 9-12 und 15-17 Uhr, Fr 9-12 Uhr

www.hamburgeraerztorchester.de



Blankeneser Konzerte Orgelkonzert zur Karwoche

Sa 24. März, 18 Uhr | Kirche

Kantor Stefan Scharff spielt Orgelwerke von Johann Sebastian Bach und Louis Vierne.

Eintritt frei

Familiengottesdienst

Karwoche und Ostern

So 25., Fr 30. März, So 2. April, 11.30 Uhr | Kirche

Auch in diesem Jahr wollen wir die Woche vor Ostern, also die Karwoche, besonders begehen. Und wir laden alle Familien dazu herzlich ein! Wir beginnen am Palmsonntag, 25. März, mit dem Einzug Jesu in Jerusalem. Den spielen wir im Gottesdienst nach. Wir stellen uns mit Palmwedeln zu den Menschen, die ihn und seinen Weg bejubelt haben, um zu begreifen, was damals passiert ist, und was es bedeutet. Und wir gehen dann am Karfreitag, 30. März, seinen Weg ans Kreuz nach. Um am Ostermorgen, 1. April, wie die Frauen vor langer Zeit auch, zu seinem Grab zu gehen und ihn dort zu suchen. Und wie sie zu sehen: Dort ist er nicht mehr. Kein Grab kann ihn halten. Gott hat ihn auferweckt. Er lebt. Es ist Ostern geworden. Komm doch und sei auf dem ganzen Weg dabei!



Unsere Reise nach Tansania und unsere Partnerschaft mit Lupombwe

So 18. Februar, 16 Uhr | Gemeindehaus

Die Jugendgruppe Marafiki lädt herzlich zu einem Informationsnachmittag ein, der ganz unseren Partnerdörfern und unserer Partnerschaftsarbeit gewidmet ist.

Die Marafiki werden von ihrer Reise nach Tansania berichten und einen Film dazu zeigen. Fragen zur Partnerschaft können gestellt werden und letztlich soll es bei Kaffee, Tee und Mandazis (lassen Sie sich überraschen!) Möglichkeit zum Gespräch und zum Kennenlernen geben. Schon am Sonntag zuvor, dem 11. Februar, feiern wir im Rahmen der Weltkirchenwoche um 10 Uhr unseren jährlichen Partnerschaftsgottesdienst. Karibu sana – herzlich willkommen!

www.marafiki-blankenese.de



Bugenhagenschule am Hessepark Reise nach Indien

Zum zweiten Mal wird sich eine Gruppe von Oberstufenschülerinnen und -schülern der Bugenhagenschule auf den Weg zum indischen Subkontinent machen. Das Ziel der 12-tägigen Reise, die am 13. März beginnt, liegt an der indischen Südspitze. In der Nähe von Nagercoil werden wir eine Einrichtung für Kinder und Jugendliche besuchen, die ohne Familien aufwachsen und vorher auf der Straße lebten. Den Kindern und Jugendlichen wird an diesem Ort nicht nur Unterkunft, Kleidung und Verpflegung garantiert, sondern



auch eine solide Schul- und Ausbildung sowie Betreuung und Fürsorge. Der örtliche Leiter, Rev. Dr. Thomas Babu, hat uns eine herzliche Einladung ausgesprochen. Wir freuen uns auf die Begegnungen und sind gespannt auf all die neuen Erfahrungen.
Pastor Thomas Warnke

www.bugenhagen-schulen.de/blankenese



Kurznachrichten

MitDachEssen

Di 13. Februar + 13. März, 12.30 Uhr | Gemeindehaus

Die Ehepaare Glissmann und Probst mit Team bereiten Essen für Menschen mit und ohne Dach.

Kirchengemeinderat (KGR) tagt

Mo 26. Februar + 26. März, 19.30 Uhr | MW 68

Öffentliche Sitzung im Pastorat Mühlenberger Weg 68

Gemeindebriefboten gesucht!

Das Team braucht Verstärkung bei der Verteilung der Gemeindebriefe für die Kösterbergstraße (90 Briefe) und die Stauffenbergstraße (50 Briefe). Auch freuen wir uns über flexible Aushilfen, die Vertretungen übernehmen.

Kontakt: Karin Koch, Tel. 869571

Schilling-Stift sucht Ehrenamtliche

Nach seinem christlichen Selbstverständnis fühlt sich das Schilling-Stift in der Isfeldstraße allen umgebenden Kirchengemeinden zugehörig. Rund 130 Mitarbeitende kümmern sich dort engagiert, zugewandt und fachkundig um 126 Pflegebedürftige. Das Stift ist sehr dankbar für das zusätzliche Engagement von rund 60 Ehrenamtlichen und die Hilfe aus den Gemeinden. Für viele Aufgaben, die nur dank ehrenamtlichen Einsatzes erfüllt werden können, wünscht sich Einrichtungsleiterin Ilka Bressemer weitere Unterstützung: z.B. am Empfang, für Besuche bei Bewohnerinnen und Bewohnern, die nur wenige Kontakte haben und zur zusätzlichen Betreuung von Menschen mit Demenz. Die dafür notwendige Fortbildung kann im Schilling-Stift kostenfrei absolviert werden.

Kontakt: Ilka Bressemer, Tel. 8662590, info@schilling-stift.de
www.schilling-stift.de

Goldene Konfirmation Jg. 1967/68

Mit einem festlichen Gottesdienst feiern wir am 10. Mai, an Himmelfahrt, um 10 Uhr in der Blankeneser Kirche die Goldene Konfirmation der Jahrgänge 1967 und 1968. Wer aktuelle Adressen ehemaliger Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden hat, die längst weggezogen sind oder unter einem anderen Ehenamen an anderen Orten leben, möge sie uns bitte zur Verfügung stellen, damit wir möglichst viele von ihnen anschreiben können. Wir würden uns über eine große Runde sehr freuen!

Kontakt: kirchenbuero@blankenese.de, Tel. 866250-0

Kollekten

12.11. Parents Circle: 497,22 | 19.11. Parents Circle: 349,12 | 22.11. Parents Circle: 368,73 | 26.11. Verwaiste Eltern und Geschwister: 771,60 | 3.12. Brot für die Welt: 637,51 | 10.12. Bahnhofsmision: 434,36 | 17.12. Tansania: 442,00 | 24.12. Brot für die Welt: 15.538,93 | 25.12. Tansania: 1.038,37 | 26.12. Tansania: 644,30 | 31.12. Deutsche Bibelgesellschaft: 649,08 | 1.1. Kinderkantorei: 383,31

Kasualien Stand: 10.1.2018

Taufe

Willi Wenckstern

Trauung

Sascha und Frederike Moch, geb. Robran

Beerdigungen

Dr. Helga Menssen (74) | Dr. Hermann Loeck (94) | Charlotte Borger (87) | Ruth Kühl (91) | Ernst-Heinrich Denhardt (74) | Joachim Meyer-Glitza (93) | Luise Heimüller (102) | Gerhard Knies (80) | Horst Siedentopf (76) | Peter Dahns (79) | Rüdiger Koll (68) | Werner Kröger (82) | Sabine Siemonsen-Stadie (71) | Waltraud Rubien (90)

Aktuelle Informationen zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie auf unserer Internetseite www.blankenese-kirche.de

Impressum „Blankeneser Kirche am Markt“
Gemeindebrief Nr. 108 der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese, Mühlenberger Weg 64a, 22587 Hamburg, Tel. 866250-0 | verantw. Susanne Opatz, Tel. 866250-16 | Druck: alsterpaper | Auflage: 8.500 | Redaktionsschluss für April/Mai 2018: Fr 16.2.2018

Februar 2018

Es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.
5 Mose 30,14

| | | | |
|----|-------|-------|---|
| DO | 1.2. | 15.30 | Blankeneser Gespräche: Inklusion – eine ethische Haltung GH > S. 6 |
| FR | 2.2. | 19.00 | Musikalische Lesung: Mein Herz – Niemandem GH > S. 6 |
| SA | 3.2. | 15.00 | Friedhofsandacht FK |
| SO | 4.2. | 10.00 | Gottesdienst 2 Kor 12,1-10 C. Melchior |
| | | 11.30 | Familiengottesdienst C. Melchior |
| DI | 6.2. | 20.00 | Podiumsdiskussion: Deus lo vult. Gott will es. > S. 6 |
| MI | 7.2. | 17.00 | Führung durch die Ausstellung „Neue Anfänge nach 1945?“ > S. 6 |
| | | 19.00 | Abendandacht Atempause |
| | | 20.00 | Vortrag: Mystik und Protestantismus GH > S. 6 |
| FR | 9.2. | 19.00 | Taizé-Andacht |
| SO | 11.2. | 10.00 | Gottesdienst Am 5,21-24 für die Partnergemeinden in Tansania > S. 9 K.-G. Poehls |
| | | 11.30 | Familiengottesdienst K.-G. Poehls |
| | | 11.30 | Neu bei uns: Gespräche mit Geflüchteten GH |
| DI | 13.2. | 12.30 | MitDachEssen GH |
| MI | 14.2. | 19.00 | ASCHERMITTWOCH |
| | | 20.00 | Gottesdienst 2 Kor 7,8-10 alle Pastores |
| | | 20.00 | Ausstellungseröffnung: Künstler verkündigen GH > S. 6 |
| DO | 15.2. | 10.00 | Literaturcafé GH > S. 7 |
| FR | 16.2. | 18.00 | Geschl. Gesprächskreis Richard Rohr GH |
| SA | 17.2. | 18.00 | Konzert Cantus Blankenese > S. 9 |
| SO | 18.2. | 10.00 | Gottesdienst Invocavit 2 Kor 6,1-10 T. Warnke |
| | | 11.30 | Familiengottesdienst C. Melchior |
| | | 15.00 | Blankeneser Hospiz: Trauercafé MW 64 Souterrain |
| | | 16.00 | Infonachmittag der Marafiki: Unsere Reise nach Tansania GH > S. 9 |
| DI | 20.2. | 15.30 | Blankeneser Gespräche: Gott und die Frage nach dem Wunder GH > S. 7 |
| MI | 21.2. | 19.00 | Abendandacht Atempause |
| | | 20.00 | Vortrag: Rechtzeitig zurück in ein gesundes Leben GH > S. 7 |
| DO | 22.2. | 20.00 | Benefizkonzert: Hamburger Ärztorchester > S. 9 |
| FR | 23.2. | 10.00 | Kindergartengottesdienst |
| SA | 24.2. | 15.00 | Vortrag: Bachs Matthäus-Passion – zur Geschichte ihrer Wirkung GH > S. 8 |
| SO | 25.2. | 10.00 | Gottesdienst Reminiscere Jes 5,1-7 K.-G. Poehls |
| | | 11.30 | Gemeindeversammlung (kein FaGo) GH > S. 2 |
| MO | 26.2. | 19.30 | Öffentliche Sitzung des KGR MW 68 |
| DI | 27.2. | 10.00 | Ausfahrt Fischerhaus Bahnhofsvorpl. > S. 2 |
| MI | 28.2. | 19.00 | Abendandacht Atempause |
| | | 20.00 | Lesung: Ich komm auf Deutschland zu GH > S. 7 |

März 2016

Jesus spricht: Es ist vollbracht! Job 19,30

| | | | |
|----|-------|-------|---|
| FR | 2.3. | 18.00 | Geschl. Gesprächskreis Richard Rohr GH |
| SA | 3.3. | 15.00 | Musikalischer Nachmittag FK |
| SO | 4.3. | 10.00 | Gottesdienst Oculi 1 Petr 1,18-21 C. Melchior |
| | | 11.30 | Familiengottesdienst C. Melchior |
| | | 15.00 | Einkehrtag in der Fastenzeit GH > S. 7 |
| MI | 7.3. | 19.00 | Abendandacht Atempause |
| FR | 9.3. | 19.00 | Taizé-Andacht |
| SO | 11.3. | 10.00 | Gottesdienst Laetare Phil 1,15-21 T. Warnke |
| | | 11.30 | Familiengottesdienst T. Warnke |
| | | 11.30 | Neu bei uns: Gespräche mit Geflüchteten GH |
| DI | 13.3. | 12.30 | MitDachEssen GH |
| MI | 14.3. | 19.00 | Abendandacht Atempause |
| SO | 18.3. | 10.00 | Gottesdienst Judica 4 Mose 21,4-9 K.-G. Poehls |
| | | 11.30 | Familiengottesdienst C. Melchior |
| | | 15.00 | Blankeneser Hospiz: Trauercafé MW 64 Souterrain |
| DI | 20.3. | 15.30 | Blankeneser Gespräche: Was tun gegen (Rechts-)Populismus? GH > S. 7 |
| MI | 21.3. | 19.00 | Abendandacht Atempause |
| | | 20.00 | Musikhistorischer Vortrag zu Bachs Matthäus-Passion GH > S. 8 |
| DO | 22.3. | 10.00 | Literaturcafé GH > S. 7 |
| FR | 23.3. | 10.00 | Kindergartengottesdienst |
| | | 19.00 | Tanzperformance Nele Lipp GH > S. 7 |
| SA | 24.3. | 15.00 | Erinnerungsfeier für Angehörige FK |
| | | 18.00 | Orgelkonzert zur Karwoche > S. 9 |
| SO | 25.3. | 10.00 | Gottesdienst Palmarum Jes 50,4-9 C. Melchior |
| | | 11.30 | Familiengottesdienst > S. 9 C. Melchior |
| MO | 26.3. | 19.30 | Öffentliche Sitzung des KGR MW 68 |
| DI | 27.3. | 10.00 | Ausfahrt Fischerhaus Bahnhofsvorpl. > S. 2 |
| MI | 28.3. | 19.00 | Abendandacht Atempause |
| | | 20.00 | Vortrag zur Biographie-Arbeit: Auf den Spuren des Lebens GH > S. 8 |
| DO | 29.3. | | GRÜNDONNERSTAG |
| | | 19.00 | Gottesdienst 1 Kor 10,16-17 GH alle Pastores |
| FR | 30.3. | | KARFREITAG |
| | | 10.00 | Gottesdienst Hebr 9,15,26b-28 T. Warnke |
| | | 11.30 | Familiengottesdienst > S. 9 C. Melchior |
| | | 15.00 | Andacht zur Sterbestunde Jesu FK C. Melchior |
| | | 18.00 | Blank. Konzert: Matthäus-Passion > S. 8 |
| SO | 1.4. | | OSTERSONNTAG |
| | | 5.00 | Frühgottesdienst 1 Thess 4,13-14 K.-G. Poehls |
| | | 10.00 | Gottesdienst 1 Sam 2,1-2,6-8a Propst F. Bräsen |
| | | 11.30 | Familiengottesdienst > S. 9 C. Melchior |
| MO | 2.4. | | OSTERMONTAG |
| | | 10.00 | Gottesdienst 1 Kor 15,50-58 mit Gospelchor U. Drechsler |

Abkürzungen: GH = Gemeindehaus | MW = Mühlenberger Weg | FK = Friedhofskapelle
Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der Kirche statt.

Desiderata

Geh deinen Weg ruhig inmitten von Lärm und Hast
und wisse, welchen Frieden dir die Stille schenken kann.

Steh mit allen auf gutem Fuß, wenn es geht,
aber gib dich selber dabei nicht auf.

Sag eine Wahrheit ruhig und klar,
aber höre auch den andern zu,
auch den Schwergefälligen und Unwissenden.
Auch sie haben ihre Geschichte.

Nimm den Ratschluss der Jahre mit Grazie und
gib deine Jugend mit Anmut zurück, wenn sie endet.

Sei freundlich und sanft zu dir selbst.
Du bist ein Kind der Schöpfung,
nicht weniger als die Bäume und Sterne es sind.

Lebe in Frieden mit Gott,
wie immer du ihn jetzt für dich begreifst
und was immer auch deine Mühen und Sehnsüchte sind.

Mit all ihrer Unruhe und ihren zerronnenen Träumen,
die Welt ist immer noch schön.

Lebe sorgfältig! Versuche glücklich zu sein.

*Max Ehrmann, amerikanischer Jurist und Dichter
aus: Freude, Schätze aus 20 Jahren „Der Andere Advent“*

Die Pastorin und Pastoren

Christiane Melchiors

Mühlenberger Weg 64, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-21, christiane.melchiors@blankenese.de

Klaus-Georg Poehls

Mühlenberger Weg 68, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-25, klaus.poehls@blankenese.de

Thomas Warnke

Mühlenberger Weg 57, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-33, thomas.warnke@blankenese.de

Gemeindehaus

Counter und Büro

Sieglinde Schmidt

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-0, kirchenbuero@blankenese.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-12.00 Uhr
Mo-Do 15.00-17.00 Uhr, in den Ferien nur vormittags

Kirchenmusiker

Stefan Scharff

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-31, kirchenmusik@blankenese.de

Eberhard Hasenfratz

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-0, eberhard.hasenfratz@blankenese.de

Diakonisches Netzwerk

Daniela Santema

Mühlenberger Weg 64, Souterrain, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-35, diakonie@blankenese.de

Seniorenarbeit

Albrecht Kasper

Mühlenberger Weg 68, 22587 Hamburg,
Tel. 864053, fischerhaus@blankenese.de

Ev. GemeindeAkademie

Susanne Opatz

Mühlenberger Weg 64a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-16, gemeindeakademie@blankenese.de

Kontoverbindung

Ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese
Konto: IBAN DE72 2003 0000 0006 6040 41
BIC: HYVEDEMM300

Ev.-luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

Propst Frie Bräsen

Mühlenberger Weg 62, 22587 Hamburg,
Tel. 58950-203, propst.braesen@kirchenkreis-hhsh.de
www.kirchenkreis-hhsh.de